© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Synonymische Bemerkungen zur Gattung *Bruchus* L. (*Mylabris* Geoffr.).

Von J. Schilsky.

Aus dem zoologischen Institut der Universität Halle erhielt ich durch die Freundlichkeit des Herrn Prof. Dr. Taschenberg die Typen von *Bruchus olivaceus* Germ. und *Br. canus* Germ. zur Untersuchung. Beide Arten sind von Halle beschrieben und bilden eine Art. *Bruchus canus* (4 Ex.) ist das ♀ und *Br. olivaceus* (4 Ex.) das ♂ derselben Art. Für *Br. olivaceus* Germ. würde ich Priorität vorschlagen, da *canus* weniger bekannt, auch nicht mal identisch mit *Br. cisti* F. ist, wie ich unten nachweisen werde.

Auch aus dem Kieler Museum liefs mir Herr Direktor Dr. Brandt eine Anzahl Typen von Fabricius zugehen und zwar:

1. *Br. marginellus* F. 1 ♂, entspricht unserer Art.

2. *Br. seminarius* F. = *mimosae* F.; die Behaarung war sehr gut erhalten, doch stimmt das Ex. mit der Beschreibung nicht ganz überein; nach Fabr. sind „*antennarum basi pedibusque anticis testaceis*“, hier sind alle Beine rotbraun.

3. *Br. punctatus* F. = *Rhinocyllus conicus* Froel.

4. *Br. flavipes* F. = *Xyletinus pectinatus* F.; die Beschreibung trifft nicht zu, da die Hinterschenkel „*incrassatis*“ sein sollen.

5. *Br. pectinatus* F. = *Br. chinensis* L. Das Ex. ist unausgefärbt und kopflos.

6. *Br. flavicornis* F. = *Dorcatoma flavicornis* F.

7. *Br. cisti* F. = *Spermophagus cardui* Boh. Ein ganz kahles, abgeriebenes Ex.

8. *Br. villosus* F. = *Spermophagus cardui* Boh. Ein sehr dicht behaartes, gut erhaltenes Ex.

9. *Br. suturalis* F. = *Urodon suturalis* F.

10. *Br. mimosae* F. = *mimosae* F. Die Fühler sind einfarbig rot, das Ex. sehr abgerieben.

11. *Br. granarius* F. = *granarius* L.

Bruchus sparsus F., *nigricornis* F., *rufipes* F. und *barbicornis* F. fehlten in der Sammlung.

Bruchus bipustulatus F. ist eine südamerikanische Art. Da das typische Ex. dem Verfall nahe ist (der Kopf und 1 Fld.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

fehlten schon), so gebe ich hier eine vollständige Beschreibung, soweit dies nach den vorhandenen Körperteilen noch möglich ist.

Der Körper schwarz, unten wie das Pygidium kreideweifs und ungemein dicht, Brust dünner behaart und punktiert. Pygidium senkrecht abfallend, viel länger als breit; die Bauchsegmente sehr schmal, in der Mitte gleichbreit (♂?). Halsschild viel breiter als lang, nach vorn fast geradlinig verschmälert, hinter der Mitte des Seitenrandes ist ein schwaches Zähnchen angedeutet; die Basis ist jederseits zweibuchtig; die beiden Ausbuchtungen bilden beiderseits einen scharfen Winkel, der den spitzen Hinterecken entspricht; der Basallappen ist breit, stark nach hinten vortretend, an der Spitze selbst abgerundet und mit einer abgekürzten Mittelfurche versehen, die jedoch nach vorn zu wieder auftritt; Punktierung sehr dicht; die Punkte selbst flach und durch sehr schwache Runzeln von einander getrennt; die ganze Basis kreideweifs behaart, der Seitenrand jedoch weniger dicht, in den Vorderecken eine grofse, kreideweifse Makel; die Scheibe kahl; die Ausbuchtung vor den Hinterecken deutlich. Fld. mit einer grofsen roten Makel auf der Scheibe, welche sich nach dem Aufsenrande zu erweitert. Von hinten gesehen (bei bestimmter Haltung und Beleuchtung) erscheinen die Zwischenräume als schmale Rippen; doch ist dies Täuschung; sie sind eben, schmal und haben eine feine Punktreihe, deren Punkte kleiner sind als die in den Streifen; die Schulterbeule ist kräftig, glänzend; die Streifen unterhalb derselben sind schon vor der Mitte abgekürzt; die Fld. werden dann plötzlich schmäler; Schildchen viereckig, an der Spitze abgestutzt und daselbst weifs behaart; die Punktstreifen sind an der Basis stärker vertieft, die Interstitien daher mehr kielartig vortretend. Beine einfarbig rot, Tarsen nach der Spitze zu schwärzlich. Vorderbeine schlank. Hinterschenkel nach innen gebogen, zusammengedrückt, die Unterseite flach gerinnt, die Innen- und Aufsenkante scharf; am Ende des Schenkel befindet sich auf jeder Seite eine dreieckige Platte, welche spitzwinkelig vorsteht; Hintertibien nach der Spitze zu breiter, scharfkantig, mit langem Enddorn versehen. 1. Tarsenglied fast so lang als die Tibie, gebogen, scharfkantig, die Kanten schärfer als an den Tibien; Tarsenglied schlank; Klauen klein, gezähnt; Mitteltibien einfach; die Vorder- und Mitteltarsen schlank.

In Küster, Heft 41, welches zu Ende dieses Jahres erscheint, werde ich die Gattung *Bruchus* L. ausführlich behandeln.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: 1904

Autor(en)/Author(s): Schilsky Friedrich Julius

Artikel/Article: Synonymische Bemerkungen zur Gattung Bruchus L. (Mylabris Geoffr.). 455-456